



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Debatte **Mitwirkung**
Vertrag von Lissabon Soziale Eingliederung
Ziviler Dialog Beteiligung
Anhörung Mobilität **Aktive Bürgerschaft**
Demokratie **Engagement** Werte der EU

Der EWSA: Das Haus der Zivilgesellschaft

Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013

Folgen Sie uns auf www.eesc.europa.eu/citizens



#EYC2013



ES GEHT UM EUROPA
ES GEHT UM **SIE**

Reden Sie mit!



Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013
www.europa.eu/citizens-2013

Das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger 2013

Die Bürgerinnen und Bürger sind das Fundament für Europas Zukunft!

Das Europäische Jahr 2013 der Bürgerinnen und Bürger 2013 bietet dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) die einmalige Gelegenheit, auf den direkten Einfluss der über 500 Millionen europäischen Bürgerinnen und Bürger auf die Schaffung von Einheit und Wohlstand, die Förderung von Integration und sozialer Solidarität aufmerksam zu machen.

Der EWSA plant während des Europäischen Jahres eine Zusammenarbeit mit der organisierten Zivilgesellschaft aus der gesamten EU, um **aktive und partizipative Bürgerschaft** zu fördern und den Dialog der Bürger untereinander sowie zwischen den Bürgern und den EU-Institutionen zu stärken.

Das Jahr 2013 bietet die Chance, ein echtes Zugehörigkeitsgefühl zu Europa zu schaffen und die Kluft zwischen den Entscheidungsträgern in der EU und den Bürgern zu schließen, die sich in den Krisenjahren vertieft hat.

„Aktive Bürgerschaft hält die Gesellschaft zusammen“.

Staffan Nilsson, Präsident des EWSA 2010-2013

Hintergrund

Vor 20 Jahren wurde das Grundprinzip der europäischen Bürgerschaft im Unterschied zur nationalen Staatsbürgerschaft durch den 1992 unterzeichneten und 1993 in Kraft getretenen Vertrag von Maastricht eingeführt.

Durch den Vertrag von Lissabon wurde die «Bürgerdimension» der EU gestärkt, die jetzt in Artikel 10 Absatz 3 und Artikel 11 des Vertrags über die Europäische Union (EUV) verankert ist. Neben der Förderung des Dialogs zwischen Organisationen werden folgende Verpflichtungen aufgestellt:

- Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, am demokratischen Leben der Union teilzunehmen. Die Entscheidungen werden so offen und bürgernah wie möglich getroffen.
- Die Organe pflegen einen offenen, transparenten und regelmäßigen Dialog mit den repräsentativen Verbänden und der Zivilgesellschaft.
- Um die Kohärenz und die Transparenz des Handelns der Union zu gewährleisten, führt die Europäische Kommission umfangreiche Anhörungen der Betroffenen durch.

Als Mittler zwischen der Zivilgesellschaft und den EU-Institutionen hat der EWSA eine entscheidende Funktion bei der Förderung des Dialogs zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft vor Ort, indem er die Ansichten der Bürger den EU-Entscheidungsträgern vorträgt und so die Europäische Union transparenter und demokratischer macht.



Was bedeutet „europäische“ Bürgerschaft?

Alle Bürgerinnen und Bürger in allen 27 Mitgliedstaaten haben gemäß den EU-Verträgen die gleichen Bürgerrechte, was das Recht einschließt, in einen anderen Mitgliedstaat umzuziehen und dort zu leben und zu arbeiten, das aktive und passive Wahlrecht bei Europa- und Kommunalwahlen, das Petitionsrecht beim Europäischen Parlament und das Recht auf Hilfe durch jede EU-Botschaft. Häufig jedoch sind sich die Menschen dieser Rechte nicht bewusst.

Daneben garantiert die EU-Grundrechtecharta allen EU-Bürgern die gleichen grundlegenden Menschenrechte. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU wurde eine ganze Reihe bürgerlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Rechte für EU-Bürger und Menschen, die in der EU leben, aufgestellt.

Für die Europäische Kommission machen die Mobilität der Bürger und ihre gesetzlichen Rechte die wesentlichen Aspekte des Europäischen Jahres aus, wobei die Beseitigung der verbliebenen Hindernisse eines der Kernziele dargestellt. Nach Ansicht des EWSA verfügt die europäische Bürgerschaft jedoch über viele weitere Facetten, darunter die politische, bürgerschaftliche, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dimension.

Auf dem Weg zu einer europäischen Identität

Zwar ist die Freizügigkeit nicht der einzige bzw. wichtigste Aspekt der europäischen Bürgerschaft, dennoch ist sie von grundlegender Bedeutung für die Schaffung eines europäischen Identitätsgefühls – insbesondere bei den jungen Menschen, Europas Zukunft. Das Erasmus-Programm der EU ist das erfolgreichste Studierendenaustauschprogramm der Welt. In den vergangenen 25 Jahren konnten dank Erasmus ca. 3 Millionen Studierende und 300 000 Dozenten das Leben in einem anderen EU-Mitgliedstaat kennenlernen. Jedes Jahr machen sich mehr als 230 000 Studierende dank Erasmus auf ins Ausland, 2007 wurde das Programm erweitert und umfasst nun auch Berufserfahrung, die Fortbildung von Hochschulpersonal und die Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen.

Erasmus hat dazu beigetragen, dass Mobilität zum festen Bestandteil der Hochschulerfahrung vieler junger Menschen geworden ist, dass sie sich für andere Menschen und Kulturen in EU-Nachbarländern geöffnet und mehr über sie erfahren haben.

Alle EU-Mitgliedstaaten teilen bestimmte Werte: Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Menschenrechte. Daneben haben die Europäer aber auch eine gemeinsame Geschichte und ein gemeinsames kulturelles Erbe. Viele Jahrhunderte lang war diese Geschichte mehr als unruhig, in den vergangenen 60 Jahren hat die EU jedoch zu Frieden unter den Völkern beigetragen.



Der kulturelle Reichtum der 27 EU-Mitgliedstaaten ist eine unerschöpfliche Quelle für Schönheit, Weisheit und Erfahrung. Aber die europäische Gesellschaft wandelt sich ständig und muss in der Lage sein, Einwandererkulturen anzunehmen und von ihnen zu lernen. Der EWSA unternimmt aktiv etwas gegen die soziale Ausgrenzung und für die Integration von Zuwanderern, für ihre umfassende Teilhabe an ihrer jeweiligen Gemeinschaft. Das Europäische Jahr sollte zum Anlass genommen werden, die Bekämpfung von Ungleichheit und Diskriminierung aller Arten zu intensivieren und das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen zu Europa zu stärken.

Ein besserer Ort für die Bürgerinnen und Bürger

Im Laufe der Jahrzehnte hat die Europäische Union zahlreiche Vorteile hervorgebracht, wie etwa den Zugang zu Europas Binnenmarkt, die Gewährleistung des freien Verkehrs von Waren und Dienstleistungen zusammen mit dem grenzüberschreitenden Verbraucherschutz.

Die Bürger wählen ihre eigenen Vertreter, die in ihrem Auftrag im Europäischen Parlament über Gesetze entscheiden. Die partizipative Demokratie geht jedoch über die Ausübung des Wahlrechts hinaus. Sie erfordert aktive Bürgerschaft – aktives Engagement für die Verbesserung der Gesellschaft und des Lebens der Bürger – sei es durch politisches Engagement, Engagement im lokalen Umfeld, Freiwilligentätigkeit oder gewerkschaftliches Engagement am Arbeitsplatz.

Für eine umfassende Teilhabe müssen die Menschen besser darüber informiert werden, wie das politische System auf allen Ebenen der Beschlussfassung funktioniert. Zu diesem Zweck spricht sich der EWSA dafür aus, der politischen Bildung in den Bildungssystemen der Mitgliedstaaten einen höheren Stellenwert einzuräumen und während der gesamten Schulzeit demokratisches Denken und Verhalten sowie die Fähigkeit zur Teilhabe zu vermitteln.

Europäische Bürgerinitiative

Eine Möglichkeit, um aktiv zu werden, ist die neue Europäische Bürgerinitiative (EBI), die durch den Vertrag von Lissabon eingeführt wurde und seit April 2012 in Kraft ist. Dies bedeutet, dass die Bürger zum ersten Mal in der Geschichte der EU die europäische Politik selbst direkt beeinflussen können. Eine Europäische Bürgerinitiative ist eine Aufforderung an die Europäische Kommission, einen Rechtsakt in Bereichen vorzuschlagen, in denen die EU zuständig ist. Eine Bürgerinitiative muss von mindestens einer Million EU-Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden. Die Unterzeichner müssen das Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament besitzen und mindestens 7 der 27 Mitgliedstaaten vertreten. Der EWSA informiert die Bürger, die eine Bürgerinitiative starten möchten, z.B. durch die Veranstaltung zahlreicher Konferenzen in ganz Europa. Der Ausschuss möchte bei laufenden Bürgerinitiativen eine Plattform für den Dialog und die Kontaktaufnahme sein und wird den weiteren Fortgang der EBI bewerten sowie ggf. Verbesserungen vorschlagen.

„Die Europäische Bürgerinitiative ist das erste grenzüberschreitende Instrument einer partizipativen Demokratie. Sie kann ein fantastisches Instrument für den Aufbau eines echten Dialogs unter den Bürgern werden“.

Anne-Marie Sigmund, Präsidentin des EWSA 2004-2008

Die Hindernisse angehen

Leider kann in den letzten Jahren absolut nicht mehr von einer EU-Begeisterung der Bürger gesprochen werden. In einer Eurobarometer-Umfrage vom Frühling 2012 sahen nur 31% der Befragten die EU positiv, während die negative Wahrnehmung der EU seit 2009 kontinuierlich zunimmt.

2012 waren Europäerinnen und Europäer, die sich der EU zugehörig fühlten, in der Minderheit (46%) – ein Rückgang um sieben Prozentpunkte im Vergleich zu 2010 –, wohingegen eine kleine Mehrheit von 52% keine Zugehörigkeit zur EU fühlte. Der Vorwurf lautet, dass die EU den Dialog nicht ernst nimmt und nicht zuhört. Die politischen Entscheidungsträger in der EU sind zu weit entfernt vom Leben der Menschen, ihren Werten, Interessen und Bedürfnissen.

Angesichts der durch die Wirtschaftskrise entstandenen Härten für viele Menschen ist dies nicht verwunderlich. Und während einige der EU vorwerfen, weit weg und undemokratisch zu sein, stürzen sich andere auf Einwanderergemeinschaften und stacheln Extremismus und Fremdenhass an.

Das Jahr der Bürgerinnen und Bürger kommt zu einem entscheidenden Zeitpunkt. Es ist wichtig, dass alle zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeinsam gegen dieses Gefühl der Machtlosigkeit, des Misstrauens und der EU-Skepsis vorgehen und das Vertrauen der Menschen durch aktive, informierte und inklusive Teilhabe in allen Lebensbereichen stärken.

„Die Zivilgesellschaft ist eine der Möglichkeiten, unsere menschliche Natur in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck zu bringen“.

Václav Havel

Und was ist praktisch geplant?

Der EWSA arbeitet während des gesamten Europäischen Jahres eng mit der Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen und Netze für das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger (EYCA) zusammen, um praktische und konkrete Maßnahmen durchzuführen.

Im Januar findet eine „Open Space“-Veranstaltung statt, um Ideen zu sammeln und die Menschen zu Engagement für das Europäische Jahr anzuregen. Wenn irgend möglich, finden die Veranstaltungen vor Ort, an der Basis, statt und sind „von unten nach oben“ – also von den Bürgerinnen und Bürgern und den zivilgesellschaftlichen Organisationen selbst – geplant und werden nicht von weit entfernten Politikgestaltern geplant und aufgedrückt. Der EWSA arbeitet schon lange nach dem „Going local“-Konzept und verfügt somit über die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit für das Europäische Jahr mit Menschen in ganz Europa. EWSA-Mitglieder werden sich in ihren Heimatländern engagieren und selbst Veranstaltungen organisieren oder an ihnen teilnehmen.

Ferner veröffentlicht der EWSA ein Buch, mit dem die EU-Institutionen den Bürgern näher gebracht, sie zu aktiverem Handeln aufgefordert oder zum Einbringen eines Vorschlags zu einem bestimmten Thema, z.B. durch eine EBI, angeregt werden sollen.

Und wie soll es 2014 weitergehen?

Mit Ablauf des Europäischen Jahres Ende 2013 sollte nicht einfach Schluss sein. Der Ausschuss wird auch weiterhin seiner Aufgabe nachkommen und sich für aktive Bürgerschaft und den Dialog einsetzen. Die Lehren und Erfahrungen aus den verschiedenen Europäischen Jahren – des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010, der Freiwilligtätigkeit 2011 oder für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 – müssen in das Jahr der Bürgerinnen und Bürger einfließen und auch 2014 und darüber hinaus ihre Gültigkeit behalten.

Weitere Informationen:

EWSA:

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.citizens-2013>

<http://www.eesc.europa.eu/?i=portal.en.soc-opinions.19907>

Europäische Kommission:

http://ec.europa.eu/citizenship/european-year-of-citizens-2013/index_en.htm

Europäisches Parlament:

<http://www.europarl.europa.eu/news/en/pressroom/content/20120903IPR50346/html/European-Year-of-Citizens-raising-awareness-of-EU-citizens%27-rights>

EYCA – Allianz für das Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger:

<http://ey2013-alliance.eu/>



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

Rue Belliard/Belliardstraat 99

1040 Bruxelles/Brussel

BELGIQUE/BELGIË

[ww.eesc.europa.eu](http://www.eesc.europa.eu)

Verantwortlicher Herausgeber: Referat Besuchergruppen/Veröffentlichungen
EESC-2013-14-DE



DE

QE-32-13-042-DE-C
ISBN 978-92-830-2040-0



9 789283 020400

doi:10.2864/3337